

Synodevorstand

Isabell Vögtli, Co-Präsidentin

Hauptstrasse 66, 4457 Diegten

Telefon 079 404 86 57 / isabell.voegtli@refbl.ch

Dieter Hofer, Co-Präsident Synodevorstand

Lindenweg 24, 4132 Muttenz

Telefon 076 420 41 25 / dieter.hofer@refbl.ch



Liestal, im Oktober 2024

082/2024

Bericht über die Fokussynode «Kirche und Politik» vom 10. September 2024 im Martinshof in Liestal

Die Kirche steht vor der Herausforderung, ob sie zu aktuellen politischen Fragen (Antisemitismus, Nahostkonflikt, Ukraine, Ehe für alle, Migrationspolitik, Klima etc.) Stellung beziehen soll oder nicht. Was sind die Erwartungen von Gesellschaft und politischen Organisationen an die Kirche? Bei der Themenfindung stand die Diskussion um Stellungnahmen zur „Konzernverantwortungsinitiative“ im Hintergrund. Aber auch Formulierungen des kirchlichen Auftrages in Kirchenverfassung und Kirchenordnung legen eine vertiefte Befassung mit dem Thema nahe. Dabei sollen auf der einen Seite grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von Kirche und Politik/Gesellschaft (Strukturen, Formulierung und Verständnis des Auftrags von Kirche) stehen. Auf der anderen Seite sollen die Begründung und Berechtigung von Stellungnahmen zu politischen Einzelfragen Raum finden.

Zu Beginn nehmen die Teilnehmenden in einem 1-2-3-Spiel Stellung zu der Frage, ob die Kirche zu politischen Fragen Stellung beziehen soll. Eine Mehrheit ist dafür oder eher dafür. In einem ersten Panel begegnen sich Oliver Ehinger, Kirchenpfleger Arlesheim, und Pfr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident BS, unter Leitung von Pfr. Ingo Koch. In seinem Einführungsreferat bezieht sich Ehinger auf die Kirchenverfassung BL, die keine Stellungnahmen vorsieht. Auslöser für die heutige Diskussion war die von den Ständen abgelehnte Konzernverantwortungsinitiative (KVI), zu der die Kirche klar positiv Stellung nahm. Die darin geforderten Regeln sind eine Selbstverständlichkeit, die auf europäischer Ebene Gesetz sind. Störend ist die Umkehr der Beweislast: nicht der Staat muss den Unternehmen Fehlverhalten nachweisen, sondern die Unternehmen ihr Wohlverhalten. Das geht zu weit. Auch gegen die Unternehmenssteuerreform hat die Kirche Stimmung gemacht. Das hat nichts mit kirchlichen Anliegen zu tun. Praktisch alle politischen Themen haben zwei Seiten, es ist keine klare Sache. Deshalb hat die KG Arlesheim eine Podiumsdiskussion zur KVI organisiert, statt eine einseitige Stellung zu beziehen. Dieses differenzierte Vorgehen war ein Erfolg. Daher gab es keine Kirchenaustritte.

Lukas Kundert stellt fest, dass die Kirche permanent politisch unterwegs ist. Dass Schweizerdeutsch die Arbeitssprache ist, heisst, dass man keine Migrant*innen will. Ein freier Beitritt und Austritt bilden die Voraussetzung für staatliche Anerkennung. Das schliesst z.B. die Muslim*innen aus. Ziel ist es, die Kirche schwach zu machen, besonders die Zentrale. Bischöfe haben kein Geld, sondern die Kirchenmitglieder. Verändern Predigten die politische Landschaft? Ja. Das geplante „Demenzdorf Nordwestschweiz“ in Füllinsdorf ist eminent politisch. Mit der Finanzierung nehmen die Kirchen klar Stellung. Wer spricht? Je weniger Abstimmungsparolen die Kirche fasst, desto mehr Aufmerksamkeit hat sie. Bei Anliegen, welche die Kirche direkt betreffen, soll sie Stellung nehmen. Wo der politische Diskurs funktioniert, braucht es die Kirche nicht.

Dabei ist die Kirche politisch enorm aussagekräftig, z.B. durch Preisverleihungen. Oliver Ehinger findet das einen interessanten Punkt: Wo ist die Schwelle? Kirchen in unfreien Ländern müssen mehr aktiv sein, sie tragen eine andere Verantwortung. Laut Lukas Kundert musste die Kirche im Fall der KVI nicht zwingend Stellung beziehen. Anders sieht es z.B. beim Kostendruck im Gesundheitswesen und in der Altersvorsorge aus. Auch der Schutz des liberalen Islams ist ein Thema für einen Stellungsbezug. So hat er Stellung zugunsten des damaligen Regierungsratskandidaten BS Mustafa Atici genommen, der ein Alevit ist. Aber die Kirche soll sich hüten, zu viel Stellung zu Aktualitäten zu nehmen.

In der nachfolgenden Gruppenarbeit, nach Dekanaten eingeteilt, ging es um drei Fragen:

1. Soll die Kirche in politischen Fragen in der Öffentlichkeit Stellung beziehen? (z.B. zu folgenden Themen: Konzernverantwortung, Klima, Nahostkonflikt, Ukrainekrieg, Migration, Antisemitismus, Rechtsextreme, Abtreibung, Drogen usw.). Warum?
2. Wie, resp. mit welchen Mitteln soll die Kirche Stellung beziehen zu politischen Fragen? (Im Gottesdienst, in Statements der kirchlichen Behörden, in Stellungnahmen in Presse und Social Media usw.)
3. Welches Risiko geht die Kirche ein, wenn sie zu politischen Fragen Stellung bezieht / nicht Stellung bezieht)?

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Kirche zu politischen Fragen Stellung nehmen sollte, aber gezielt und fundiert, nicht beliebig, parteiisch und zu oft. Es zählen Taten statt Worte. Die Kirche soll keine Parteipolitik betreiben, sondern sich auf die Bibel stützen – ohne mit Bibelversen zu argumentieren. Wichtig ist, dass sich die Gläubigen in politischen Parteien engagieren, nicht nur in der EVP. Die Kirchgemeinden können kontradiktorische Podiumsdiskussionen zur Meinungsbildung organisieren so wie die KG Arlesheim. Austritte erfolgen meist aus anderen Gründen – und nicht nur als Protest wegen Stellungnahmen der Kirche.

Auf dem zweiten Podium wirken Evelyn Borer, Präsidentin der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz (EKS), und Pfr. Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident BL, mit. Borer stellt die Frage in den Raum: Die Kirche der Zukunft liegt in der Zukunft der Kirche? Zuerst sollten wir fragen, was Politik eigentlich bedeutet. Und welche Kirche ist gemeint? Die Referentin bezieht sich auf die gesetzlichen Grundlagen. So heisst es: «Die EKS verkündet das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat.» Interessant ist z.B., dass das Asylgesetz Seelsorge vorschreibt: Seelsorge für Muslim*innen werden durch den Bund subventioniert, christliche Seelsorge nicht. Die EKS fragt sich jeweils, ist ein sich Äussern wichtig, richtig und zielführend.? Dabei spielen auch vorhandene Ressourcen und Dossierkenntnis eine Rolle.

Herrmann betrachtet die Frage, ob die Kirche Stellung beziehen soll, als schwierig – vergleichbar mit einer Seife, die einem aus der Hand gleitet. Politik ist Staatskunst. Mischt sich die Kirche in die Politik ein oder mischt sich die Politik in die Kirche ein, etwa wenn sie Stellungnahmen verbietet. Die reformierte Kirche BL hat etwa 75'000 Mitglieder. Eine Stellungnahme ist nur als Gremium möglich – Kirchenrat, Pfarrkonvent oder Synode – aber nie als Reformierte Kirche BL. Im Zentrum des Wirkens steht immer der Mensch (ecce homo). Der Kirchenrat gibt wenig politische Stellungnahmen ab. RR Anton Lauber hat einmal die Rolle der Kirche in der Gesellschaft wie folgt umschrieben: Wertevermittlung, Integrationsarbeit, kritisches Gegenüber zu Regierung und Staat. Die Kirche ist nicht systemrelevant, sondern existenzrelevant. Auf dem Podium stellt der Moderator Marc Siegrist die Frage, kann Kirche nicht politisch sein? Evelyn Borer verneint: Kirche arbeitet immer in einem politischen Kontext. Christoph Herrmann verneint ebenfalls. Die Anforderung ist, dass allfällige Stellungnahmen in unserer Sprache, einfach und verständlich erfolgen. Soll Kirche sich in die Tagespolitik einmischen? Für Borer ist die Unterscheidung schwierig. Für Herrmann ist das Beispiel «Demenzdorf Nordwestschweiz», der Respekt der Würde, stark politisch, ein Geschäft der Kirchen.

Zum Abschluss verdankt Stephan Kux dem Synodeschreiber Karl Bolli sein seit 2016 erfolgtes Engagement in der Kommission für Fokussynode und übergibt die Abschiedsgeschenke. Pfr. Ingo Koch erteilt den Segen. Es folgt der reiche Apéro der Baselbieter Bäuerinnen und die angeregten Gespräche nach und über die gehaltvolle, aber auch intensive Fokussynode 2024.

Stephan Kux, KG Arlesheim, Präsident Kommission für Fokussynode

Antrag

Die Synode nimmt Kenntnis vom Bericht zur Fokussynode vom 10.09.2024, verfasst von Stephan Kux, Präsident der Kommission Fokussynode.

Der Synodevorstand bitte die Synode, diesem Antrag zuzustimmen.

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft

Synodevorstand

Co-Präsidium

Schreiber

Dieter Hofer

Isabell Vöggtli

Karl Bolli